

Robert Rossa · Julia Rossa

50 Standpunktkarten Medienkonsum

Perspektiven diskutieren, verstehen,
verbinden

Ab
Klasse 5



BELTZ

Warum ist es wichtig, Standpunkte zu haben?

Eine freie und offene Gesellschaft zeichnet aus, dass in ihr vielfältige und unterschiedliche Meinungen, Standpunkte und Positionen vertreten, geäußert und gelten dürfen. Das Funktionieren von Demokratie hängt wesentlich davon ab, dass Bürger:innen dazu in der Lage sind, sich erst einmal unterschiedliche Meinungen zu bilden, diese offen und ohne Scheu zu vertreten, sie auf konstruktive Art und Weise mit anderen zu diskutieren, sich so gegenseitig besser zu verstehen und damit eine Verbindung untereinander zu schaffen. Standpunkte bieten außerdem Orientierung. In einer zunehmend komplexeren Welt, in der wir uns von Moment zu Moment immer wieder für oder gegen etwas entscheiden müssen, brauchen wir die Möglichkeit eines »Schubladensystems«, um ankommende Informationen abzuspeichern und später weiterzuverarbeiten.

Einen Standpunkt zu haben, eine Sichtweise einzunehmen und sich daraus eine Meinung bilden zu können setzt voraus, sich mit einem Thema zu beschäftigen. Erst diese Auseinandersetzung verhilft uns dazu, eine Auffassung zu entwickeln und eine eigene Haltung bzw. Position zu einem Thema zu finden. Ein Standpunkt steht dabei selten für sich alleine. Er ist ein Bezugspunkt und steht in Beziehung zu unseren Werten, Überzeugungen, Emotionen und Erfahrungen, auch im Hinblick auf die Positionen anderer. Im besten Fall ist ein Standpunkt eine Schlussfolgerung aus einer Fragestellung, in der es

uns gelungen ist, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, diese kritisch zu hinterfragen und nach einem Abwägen der Vor- und Nachteile uns eine Meinung zu bilden.

Erst durch die Entwicklung von Standpunkten lernen Kinder und Jugendliche, wer sie sind, was ihnen wichtig ist und was sie glauben. Im Rahmen dieser Selbstentdeckung entsteht Identitätsbildung. Über die Entwicklung von Standpunkten lernen sie kritisch, über Themen nachzudenken, Fragen zu stellen und unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und damit fundierte Entscheidungen zu treffen. Dieser Prozess nimmt positiven Einfluss auf die Bildung des Selbstbewusstseins und stärkt die Autonomie, da das Für-sich-selbst-Denken angeregt und das Überzeugungen-zu-vertreten gefördert wird. Die entstandenen Standpunkte sind zudem ein wichtiger Baustein, um sich aktiv an der Gesellschaft beteiligen zu können. Es zeigt sich, dass Kinder und Jugendliche, die ihre Standpunkte kennen, eher bereit sind, sich für Veränderungen einzusetzen und sich an Diskussionen und Aktivitäten zu beteiligen, die ihr Leben und das ihrer Gemeinschaft betreffen. Weiter ermöglichen eigene Standpunkte auch die Perspektiven anderer zu respektieren und Empathie zu entwickeln. Kinder und Jugendliche erkennen, dass Menschen unterschiedliche Meinungen haben können und lernen, mit Vielfalt umzugehen. Die Fähigkeit, Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten, ist eine wichtige Lebenskompetenz, die nahezu alle Lebensbereiche betrifft.

Was kann Schule zum Erlernen von Standpunkten beitragen?

Diesen Prozess, sich Standpunkte zu erarbeiten, diese zu vertreten und konstruktiv zu diskutieren, in eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen zu bringen, ihn sichtbar zu machen, sich gemeinsam auf eine Reise ohne vorgegebenes Ziel zu begeben und ein Thema dabei Schritt für Schritt zu durchdringen, ist hilfreich und nützlich zugleich, da jedes Kind und jede:r Jugendliche persönlich und individuell und darüber hinaus die Gruppe als soziales System im Ganzen davon profitiert.

Insbesondere der Schule kommt beim Erlernen, Standpunkte zu vertreten, eine Vorbildfunktion zu, die Schülerinnen und Schüler sollen zu folgenden Kompetenzen befähigt werden:

- *Entwicklung kritischen Denkens:* Das Betrachten und Analysieren verschiedener Standpunkte fördert die Entwicklung kritischer Denkfähigkeiten bei Schüler:innen. Durch die Untersuchung verschiedener Perspektiven lernen sie, Informationen kritisch zu bewerten und fundierte Schlussfolgerungen zu ziehen.
- *Entwicklung von Empathie und Toleranz:* Das Verstehen und Berücksichtigen verschiedener Standpunkte hilft Schülerinnen und Schülern, Empathie für andere zu entwickeln und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Meinungen und Lebensweisen zu fördern. Dies ist entscheidend für eine tolerante und vielfältige Gesellschaft.

- *Verbesserung der Argumentationsfähigkeiten:* Durch das Einüben, verschiedene Standpunkte einzunehmen, können Schüler:innen lernen, ihre eigenen Argumente besser zu strukturieren und zu verteidigen. Sie lernen, ihre Ansichten klar und überzeugend zu kommunizieren.
- *Vorbereitung auf eine demokratische Gesellschaft:* In einer demokratischen Gesellschaft ist es wichtig, dass Bürger:innen in der Lage sind, verschiedene Standpunkte zu verstehen und sich an politischen Diskussionen zu beteiligen. Die Schule bereitet Schülerinnen und Schüler mit dem Erwerb der Kompetenz, Standpunkte zu entwickeln und einzunehmen, darauf vor, aktive und informierte Bürger:innen zu werden.
- *Entwicklung eines kulturellen Verständnisses:* Durch das Studium verschiedener Standpunkte aus verschiedenen Kulturen und historischen Kontexten können Schüler:innen ein besseres Verständnis für die Vielfalt der Welt und ihrer Geschichte entwickeln. Dies trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und interkulturelle Kompetenzen zu fördern.

Das vorliegende Kartenset lässt sich deshalb gewinnbringend im Klassenraum anwenden, da hier die Möglichkeit besteht, sich sowohl in der Gruppe als auch in der Einzelarbeit mit dem Erlernen von und der Diskussion über Standpunkte auseinanderzusetzen und vor allem zu schauen, wo es doch eventuelle Gemeinsamkeiten hinsichtlich Vorstellungen, Werten, Vorlieben etc. gibt.

Warum das Vertreten von Standpunkten am Thema Medienkonsum erlernen?

Der übermäßige Medienkonsum, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, hat neben zahlreichen negativen Auswirkungen auf die emotionale und kognitive Entwicklung auch starke Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit sowie unmittelbaren Einfluss auf das Sozialverhalten. Vor diesem Hintergrund ist die Auseinandersetzung über einen ausgewogenen Medienkonsum, gesunde Gewohnheiten und wichtige Regeln im Umgang mit Medien ein zentrales Thema. Darüber hinaus sind der Schutz vor schädlichen Inhalten und die Förderung von Medienkompetenz zentrale Themen, wenn es darum geht, verantwortungsbewussten Umgang mit Medien bei Kindern und Jugendlichen zu fördern und sie damit zu befähigen, mit der unendlichen Flut an Informationen in den sozialen Medien selektiv umzugehen. Anhand der einzelnen Aussagen in diesem Kartenset werden die zentralen Fragestellungen des Medienkonsums thematisiert, hinterfragt, diskutiert und ermöglichen damit auch die Entwicklung kritischer Standpunkte.

Wie funktioniert der Einsatz der Standpunktkarten?

Aufbau und Ziel

Das Kartenset besteht aus 48 Situationskarten mit Sätzen, die eine bestimmte Aussage zum Thema Medienkonsum vertreten. Zwei weitere Karten stehen als Wertekarten für die gegenseitigen Pole (»zu viel« und »zu wenig«). Ziel ist es, dass die Schüler:innen die Gelegenheit bekommen, sich mit unterschiedlichen Aussagen auseinanderzusetzen, diese zu überdenken und den eigenen Standpunkt im Verhältnis und in Beziehung zu der Aussage einzunehmen. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit, über die Aussage in einen Gruppenaustausch zu kommen und einen gemeinsamen Ablageort zu bestimmen. Weiterhin kann die Arbeit mit den Karten zum Anlass genommen werden, Diskussionsregeln zu thematisieren.

Konkret ergibt sich folgender Ablauf: Zuerst beschäftigen sich die Schüler:innen intensiver mit der Aussage auf der Karte und denken darüber nach, was ihre eigene Haltung zu der Aussage ist. Anschließend, und im Vordergrund stehend, wird über die einzelnen Aussagen in der gesamten Klasse diskutiert, sodass die Schüler:innen im Gespräch und dem Austausch mit anderen erlernen können, wie Standpunkte entstehen. Schließlich üben sie ein, die Aussagen gemeinsam zu hinterfragen und ggf. einen Konsens zu finden.

Vorbereitung

Die beiden Wertekarten (»zu viel« und »zu wenig«) werden vorab auf den Boden gelegt. Für einen reibungslosen Spielablauf ist es nützlich, wenn vorab dafür gesorgt wird, dass genug Platz vorhanden ist, ggf. sollten also die Tische im Klassenraum beiseitegestellt werden. Die Wertekarten sollten ca. drei bis fünf Meter voneinander entfernt in einer geraden Linie zueinander liegen. Die Situationskarten liegen auf einem Stapel und können noch einmal gemischt werden. Je nach Schüler:innenanzahl und Zeit-horizont können vorab die Karten reduziert werden oder es gibt mehrere Runden.

Wichtige Hinweise für Lehrkräfte:

- Weisen Sie die Schüler:innen darauf hin, dass es kein Richtig und kein Falsch gibt. Dadurch senkt sich ein möglicher Lösungsdruck und die Bereitschaft, sich einzubringen, steigt.
- Vereinbaren Sie mit den Schüler:innen ein festes Vorgehen, d.h. legen Sie vorab fest, wann gemeinsam diskutiert wird:
 - *Variante 1* = 1. laut vorlesen, 2. ablegen, 3. diskutieren oder
 - *Variante 2* = 1. laut vorlesen, 2. diskutieren, 3. gemeinsamen Platz bestimmen.

Hinweis: Wir haben es als produktiv erlebt, dass jede:r einzelne Schüler:in die eigene Karte zuerst ablegt, währenddessen alle anderen ganz ruhig sind und eine

Diskussion über die jeweiligen Positionierungen erst im Anschluss beginnt. Hier gilt: Sie kennen die Gruppe bzw. die Klasse am besten und wissen, welche Variante besser funktioniert.

- Falls Sie vereinbart haben, dass erst nach Ablage aller Situationskarten diskutiert wird, machen Sie den Schüler:innen vorab noch einmal deutlich, dass während der Kartenablage der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers keine Kommentare erfolgen sollten.

Unser Tipp: Um Unsicherheiten beim Ablegen zu vermindern, kann dieses beschriebene Vorgehen sinnvoll sein. Alle Schüler:innen dürfen aber selbstverständlich jederzeit um Rat und Unterstützung bitten. Es geht um das Stärken der Schüler:innen, nicht um Abschreckung.

- Für die Gruppendiskussion ist es hilfreich, vorab noch einmal die allgemeingültigen Gesprächsregeln (wie z.B. ausreden lassen, nicht unterbrechen, keine abwertenden Kommentare, bei der Sache bleiben und nicht persönlich werden etc.) als auch die klassentypischen zu wiederholen.

Ablauf

Eine erste Schülerin/ein erster Schüler nimmt die oberste Situationskarte und liest den Text laut vor. (Im Falle fehlender oder mangelnder Lesekompetenz kann der Text gemeinsam mit der Lehr- oder pädagogischen Fachkraft – mit der entsprechenden Feingefühligkeit im Vorgehen

- Wie würdest du jemandem erklären, dass es wichtig ist, so zu handeln?
- Wie würdest du jemandem erklären, dass es falsch ist, so zu handeln?

Variation

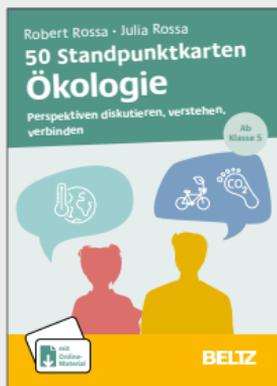
Vorbereitung

Im Online-Bereich zu diesem Kartenset finden Sie ein Arbeitsblatt mit einzelnen Aussagen zum Thema Medienkonsum. Drucken Sie dieses Arbeitsblatt für jede Schülerin/jeden Schüler einmal aus. Außerdem sollten Sie jeweils noch einen Ausdruck des Arbeitsblatts für eine Kleingruppe bereithalten. Sollten Sie bereits mit Tablets im Unterricht arbeiten, stellen Sie jeder Schülerin/jedem Schüler die Datei zur Verfügung.

Ablauf

- 1) Bitten Sie die Schüler:innen, in Einzelarbeit, die einzelnen Aussagen in eine eigene Reihenfolge zu bringen.
- 2) Nachdem die Einzelarbeit erledigt wurde, können die Schüler:innen nun in Kleingruppen von drei bis fünf Personen die Aufgabe noch einmal gemeinsam erledigen (dafür teilen Sie das Arbeitsblatt erneut aus) und versuchen, eine gemeinsame Reihenfolge zu finden, mit der alle Kleingruppenmitglieder einverstanden sind.

Umweltschutz vs. Umweltschmutz: Standpunkte erlernen mit dem Kartenset Ökologie



Robert Rossa/Julia Rossa

50 Standpunktkarten Ökologie

Perspektiven diskutieren,
verstehen, verbinden

2024. 50 Karten mit 16-seitigem Booklet.
GTIN 4019172200732

Lio und seine Freunde haben sich letzten Winter um einen Igel gekümmert. Lilly fährt mit ihren Eltern jeden Samstag zum Bio-Supermarkt, der 35 Kilometer entfernt ist. Was ist Umweltschutz und was ist Umweltschmutz?

Das Kartenset mit 50 Standpunktkarten Ökologie bietet eine spielerisch-praktische und damit attraktive Möglichkeit, Schüler:innen dabei zu unterstützen, eine Position zu beziehen und sich kontrovers mit ökologischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen. Sich eine eigene Meinung zu bilden, diese offen zu vertreten und konstruktiv darüber zu diskutieren, ist eine wichtige Bildungscompetenz. Die Schule hat hierbei eine zentrale Funktion: Sie kann den Prozess des Standpunkt-Erlernens für Kinder und Jugendliche fördern, denn durch die Auseinandersetzung in der Klasse üben diese, mit unterschiedlichen Meinungen respektvoll umzugehen und diese in einer wertschätzenden Art und Weise zu diskutieren. Nicht zuletzt kann die Auseinandersetzung mit Ökologie- und Nachhaltigkeitsthemen dazu anregen, mehr Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen. Der interdisziplinäre Ansatz des Kartensets ermöglicht den Einsatz in verschiedenen Schulfächern wie Biologie, Geografie, Chemie und Philosophie.

www.beltz.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

GTIN 4019172200749

1. Auflage 2024

© 2024 Beltz

in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Werderstraße 10, 69469 Weinheim

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Christine Wiesenbach

Umschlaggestaltung: Michael Matl

Umschlagabbildung: © gettyimages/Nosyrevy (Kopf links),

@ gettyimages/Veronika Oliinyk (Kopf Mitte und rechts),

@ gettyimages/rambo182 (Icons)

Herstellung und Satz: Michael Matl

Druck und Bindung: Pario Print, Kraków

Printed in Poland

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Mira darf jeden Tag
höchstens 60 Minuten
im Internet sein.



Finn hat von seinen Eltern
einen eigenen Fernseher
bekommen, so kann er abends
in Ruhe seine Serien schauen.





© Beltz Verlag · Weinheim und Basel (Grafik © [gettyimages/JakeOlimb](#))